Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,62 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 343. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Freitag, 18. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Etatsresolutionen des Zentrums.

Das Zentrum hat folgende Resolutionen im Etat eingebracht: 1. „Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Preßgesetzes vorzulegen, durch welchen bestimmt wird, daß mit der Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften eine Versicherung irgend welcher Art nicht verknüpft wird." — 2. „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bei der bevorstehenden Reform der Krankenversicherung die Verhältniswahl obligatorisch festzusetzen." — 3. „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zur Ausbildung des internationalen Gewerberechts einzuleiten, wonach die gewerbsmäßige Herstellung und Verbreitung unsittlicher Schriften und Bilder unterdrückt wird." 4. „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, tunlichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher durch Abänderung der entsprechenden Bestimmungen der Gewerbeordnung ermöglicht, daß der Handel mit Flaschenbier auf dem Wege der Bundesgesetzgebung der Konzessionspflicht unterstellt werden kann." — 5. „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, durch welche bestimmt wird, daß alle auf Grund des Paragraphen 15 des Schutzgebietsgesetzes erlassenen Verordnungen der Kolonialzentralverwaltung und der Gouverneure der einzelnen Schutzgebiete dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorgelegt werden; 2. die Art der Veröffentlichung dieser Verordnungen zur Erlangung der Rechtsgültigkeit regeln".

Der Entwurf des Gesetzes über die Sicherung von Bauforderungen

hat in den Beratungen der Reichstagskommission, deren Vorsitzender der Abg. Mugdan ist, erhebliche Abänderungen erfahren. Aus dem geänderten Entwurf, der als Grundlage der zweiten Lesung dienen soll, sind folgende Bestimmungen hervorzuheben: Der Empfänger von Baugeld ist verpflichtet, das Baugeld zur Befriedigung solcher Personen, die an der Herstellung des Baues auf Grund eines Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrages beteiligt sind, zu verwenden. Eine anderweitige Verwendung des Baugeldes ist bis zu dem Betrage statthaft, in welchem der Empfänger aus anderen Mitteln Gläubiger der bezeichneten Art bereits befriedigt hat. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat, bei mildernden Umständen mit einer Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Der Entwurf bestimmt ferner, daß der Baugewerbetreibende, der die Herstellung eines Neubaues unternimmt, zur Führung eines Baubuches verpflichtet ist, aus dem sich die Personen ergeben müssen, mit denen ein Werk-, Dienst- oder Lieferungsvertrag abgeschlossen ist: ferner die vereinbarten Vergütungen, die geleisteten Zahlungen, die Höhe der zur Bestreitung der Baukosten zugesicherten Mittel sowie die Person des Geldgebers usw. Die Unterlassung der Führung eines Baubuches, seine Verheimlichung oder Vernichtung werden mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft. Die gleiche Strafe wird angedroht, wenn das Baubuch so unordentlich geführt ist, daß es keine genügende Uebersicht insbesondere über die Verwendung der zur Bestreitung der Baukosten zugesicherten Mittel gewährt. Eine Sicherung der Bauforderungen findet in den durch Landesherrliche Verordnung bestimmten Gemeinden statt. In diesen Gemeinden sind durch Ortsstatut Bauschöffenämter zu errichten, die aus einem Vorsitzenden und mindestens vier Bauschöffen bestehen sollen. Mehrere Gemeinden können sich zur Errichtung eines gemeinsamen Bauschöffenamts für ihre Bezirke vereinigen. Mindestens die Hälfte der Bauschöffen soll aus Bausachverständigen bestehen. Die Mitglieder des Bauschöffenamtes werden durch den Magistrat, wo ein solcher nicht vorhanden ist, durch die Gemeindevertretung auf mindestens drei Jahre nach Anhörung der Handwerkskammern des Bezirks gewählt. Zur Deckung der Kosten des Bauschöffenamts sind für dessen Tätigkeit Gebühren zu entrichten, die dem Eigentümer zur Last fallen. Die Bestimmungen der Rechnungsvorlage, über Baubeginn, Baugläubiger, Bauhypothek und Sicherheitsleistungen haben durch die Beschlüsse der Kommission zum Teil durchgreifende Aenderungen erfahren. In ihnen sind die Befugnisse und Obliegenheiten des Bauschöffenamtes aufgeführt.

Zur Linderung der Arbeitsnot.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten traf zur Linderung der gegenwärtigen Arbeitsnot, und um in der Industrie eine gleichmäßige Beschäftigung zu schaffen, die Anordnung, den Rest des Bedarfs der preußischen Staatsbahnen an eisernem Oberbaumaterial für das nächste Etatjahr schon jetzt dem Stahlwerksverband zur Ueberweisung an die Werke aufzutragen.

Die Nachlaßsteuer.

Die „Berliner Universalkorrespondenz" will im Reichsschatzamt erfahren haben, daß nicht der Staatssekretär Sydow an der umstrittenen Nachlaß-Steuer festhalte, sondern die freisinnige Partei. Wenn der Block dem Staatssekretär einen ausreichenden Ersatz für die Nachlaßsteuer biete, so würden von seiner Seite Schwierigkeiten nicht zu erwarten sein. Die „Deutsche Tageszeitung" bemerkt dazu:

„Wir glauben, daß die genannte Korrespondenz in dieser Frage gut unterrichtet ist. Was aber den angeblichen Widerstand der freisinnigen Partei anlangt, so wird er unseres Erachtens leicht zu brechen sein, wenn sich ein vernünftiger Ersatz findet. Die freisinnigen Politiker wissen eben so gut wie wir, daß auch in freisinnigen Volkskreisen die lebhaftesten und schärfsten Bedenken gegen die Nachlaß-Steuer gehegt werden."

Reichspostamt und Handwerker-Vereinigungen.

Ueber die Heranziehung von Handwerker-Vereinigungen zu Arbeiten und Lieferungen erläßt der Staatssekretär des Reichspostamtes folgende Verfügung: „Aus den Berichten der Oberpostdirektionen habe ich gern ersehen, daß auch in diesem Jahre Lieferungen und Bauarbeiten an Handwerker-Vereinigungen übertragen worden sind. Ich vertraue, daß es den fortgesetzten Bemühungen der Oberpostdirektion gelingen wird, die Handwerker-Vereinigungen künftig im erweiterten Umfange zu berücksichtigen, und daß namentlich diejenigen Oberpostdirektionen, die in dieser Hinsicht noch zurückstehen, es sich angelegen sein lassen werden, Handwerker-Vereinigungen zu Lieferungen und Arbeiten heranzuziehen. Soweit es irgend angeht, sind die Handwerker-Vereinigungen auch an Instandsetzungsarbeiten zu beteiligen. In größeren Orten können diese regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten (z. B. Anstreicher-, Tapezier-, Schlosser-, Stellmacherarbeiten usw.) den Handwerker-Vereinigungen vertragsmäßig übertragen werden. Die Oberpostdirektionen wollen in dieser Hinsicht das Nötige wahrnehmen und über das Ergebnis berichten."

Heer und Flotte.

Das Armee-Verordnungsblatt bringt die bereits angekündigte Kabinettsorder über die künftige Stellung der Stabshoboisten usw., die jetzt die Dienstbezeichnung Musikmeister erhalten. Danach zählen die Musikmeister zu den Unteroffizieren mit Portepee, sind im Dienstrange höher als die Feldwebel und in und außer Dienst Vorgesetzte der Mitglieder ihres Musikkorps. Sie gehören zum Stabe des Truppenteils, dessen Kommandeur ihr unmittelbarer Vorgesetzter ist. Zu den Bekleidungsstücken treten der Ueberrock und der Paletot an Stelle des Mantels, das Tragen des Umhangs ist nicht gestattet. Die Schwalbennester am Waffenrock werden beibehalten.

Ein drittes Unterseeboot, „U 3", ist auf der kaiserlichen Werft in Danzig soweit im Bau vollendet, daß die Indienststellung nicht mehr auf sich warten lassen wird. Das erste Unterseeboot für die deutsche Marine „U 1", wurde im Dezember 1906 in Dienst gestellt. Es ist ein auf der Germaniawerft in Kiel erbautes Boot. Das zweite „U 2", wurde im Juli d. J. in Dienst gestellt. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit gesellt sich den beiden Unterseebooten, die fortgesetzt zu Uebungen in der Kieler und Eckernförder Bucht herangezogen werden, ein drittes zu und, wie es heißt, sind noch vier weitere auf der Danziger Werft im Bau. Das nächste Jahr dürfte also weitere Indienststellungen bringen. Immerhin wird noch geraume Zeit vergehen, bis es möglich wird, die erste Unterseeboot-Flottille zu formieren. Für die Unterseeboote beginnt erst mit den gemeinsamen Uebungen mehrere Boote die Möglichkeit, im Kriege etwas zu leisten.

§ Berlin, 17. Dez. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, wird von Januar ab im Ministerium des Innern tätig sein. Er wird in den Ressorts für Kommunal- und Polizeisachen arbeiten. Es ist der Wunsch des Prinzen, später ein Landratsamt zu verwalten.

§ Darmstadt, 16. Dez. Heute vormittag fand im Neuen Palais die Taufe des zweiten Sohnes des großherzoglichen Paares statt. Der Prinz erhielt die Namen Ludwig, Hermann, Alexander und Chlodwig. Die Taufpaten waren die Prinzessin Ludwig von Battenberg in Vertretung ihres Gemahls, der Landgraf Alexander von Hessen, der Landgraf Chlodwig von Hessen (Philippstal-Barchfeld), der Prinz Reinhard Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich, die Kaiserin Alexandra von Rußland und die Königin Alexandra von Großbritannien.

§ Darmstadt, 16. Dez. In der ersten Sitzung der Zweiten Kammer wurden heute der erste und dritte Präsident Haas (nl.) und Schmitt (Ztr.) wiedergewählt. An Stelle des bisherigen zweiten Präsidenten Köhler, der aus dem Bauernbund ausscheidet, wurde Korell (Bauernb.) gewählt.

§ Meseritz, 16. Dez. Amtliches Wahlergebnis: Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Bomst-Meseritz am 12. ds. sind 21 691 Stimmen abgegeben worden. Von diesen erhielt Oberverwaltungsgerichtsrat Graf v. Westarp (dtsch.-kons.) 11 476, Propst Roeuspieß (Ztr.) 10 209 Stimmen. Sechs Stimmen waren zersplittert.

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

34) Nachdruck verboten.

Aber Armin? Wenn er erfuhr, daß sie in der Verzweiflung Hand an sich gelegt — würde das nicht auch sein Leben zerstören? Nein — sie durfte ihm das nicht antun, seinetwillen mußte sie weiterleben, ihr Schicksal tragen.

Auch andere lockende Gedanken stiegen in ihr auf. „Kehr um, gehe dahin zurück, woher du kamst. Versuch es, dir deine Liebe zu erringen, kämpfe mit jener anderen um dein Glück. Oder begnüge dich mit seiner Freundschaft, vielleicht findest du dich doch damit ab. Du kannst auf dem schönen alten Schloß wohnen, kannst dir alle Genüsse verschaffen, die dir der Reichtum bietet. Und er wird dich gern wieder aufnehmen, denn er braucht eine Frau, wenn er nicht auf das Erbe verzichten will. Und die andere ist unerreichbar, sonst hätte er nicht von ihr gelassen."

Sie malte sich aus, wie das sein müsse, wenn sie jetzt heimkehrte und ihm sagte: Ich habe übereilt gehandelt, nimm mich wieder auf, ich will zufrieden sein mit dem, was du mir bieten kannst. Er würde ihr kaum Vorwürfe machen über ihre Flucht, würde ruhig und freundlich sein, und alles wäre dann wie zuvor. — Aber nein, nein, ganz anders würde es sein, furchtbar, unerträglich. Sie würde unter dieser kühlen leidenschaftslosen Freundschaft unsagbar leiden, würde sich aufreiben im Kampf mit dieser fürchterlichen Freundschaft und würde sich selbst verlieren in Schmach und Demütigung. Nein, tausendmal nein, sie konnte nicht zurück, um keinen Preis. — —

Bis nach zehn Uhr war sie umhergelaufen, immer von innerer Unruhe getrieben. Nun war sie so müde, daß sie nicht mehr weiter konnte. Sie wußte auch nicht mehr, wo sie sich befand, die Gegend war ihr fremd. Hierher war sie nie gekommen. Es war wohl an der Zeit, eine Droschke zu nehmen, um nach Hause zu fahren. Sie sah sich um, ob sie nicht irgendwo eine Droschke erblicken könne, aber sie sah keine. Da trat ein Herr auf sie zu und fragte, ob er ihr behilflich sein könne. Sie bat ihn, ihr eine Droschke zu besorgen, und er tat es sofort. Dann fragte er sie, wohin sie fahren wolle, und sie nannte ihm die Straße und Nummer, wo sie wohnte. Er sah sie erstaunt an, sagte aber nichts. Sie dankte ihm und fuhr davon.

Als sie ausstieg, sah sie, daß sie in der Nähe der Wohnung der Frau von Soltenau war. Sie beschloß, diese aufzusuchen. Sie rief einen Taxameter an und gab dem Kutscher die Adresse an. Fast eine halbe Stunde mußte sie fahren, ehe der Wagen hielt. Nachdem sie den Kutscher entlohnt hatte, betrat sie das Haus und erfuhr beim Portier, daß Frau von Soltenau in der ersten Etage wohne. Langsam und müde stieg sie die Treppen hinauf und zog oben an der breiten Eingangstür die Klingel. Ein Mädchen im blauen Waschkleid mit weißer Schürze und weißem Häubchen öffnete und sah fragend auf Eva Marie.

„Ist Frau von Soltenau zu sprechen?"

„Gnädige Frau empfangen jetzt noch nicht."

Eva Marie reichte ihr eine Karte. „Bitte, geben Sie das ab, ich glaube, ich werde erwartet."

„Ah, sind Sie vielleicht das neue Fräulein?"

„Ja."

„Das ist etwas anderes. Bitte, treten Sie ein. Gnädige Frau haben Befehl gegeben, Sie sogleich vorzulassen."

Eva Marie folgte ihr mit klopfendem Herzen. Das Mädchen öffnete eine Tür und ließ sie eintreten. Dann verschwand sie. Eva Marie befand sich in einem geräumigen Salon mit hellen, im Empirestil gehaltenen Möbeln. Ehe sie sich lange umsehen konnte, trat mit raschen Schritten eine stattliche hübsche Dame ein und kam mit erfreutem Gesicht auf sie zu. Sie hatte frische Farben, sehr hellblondes, welliges Haar, etwas kurzsichtige, blaue Augen und in den Bewegungen ihrer noch jugendlichen Gestalt verriet sich Energie und Lebhaftigkeit. Während sie auf Eva Marie zutrat, setzte sie schnell einen Kneifer auf und warf einen alles umfassenden, forschenden Blick auf das junge Mädchen.

„Fräulein Delius" rief sie lebhaft und anscheinend mit dem ersten Eindruck zufrieden, „so früh hätte ich Sie wirklich noch nicht erwartet. Ich freue mich aber sehr, daß Sie gekommen sind. Eine andere wäre vielleicht empfindlich gewesen, daß man ihr jemand vorgezogen. Aber ich rechne es Ihnen hoch an, daß Sie mich aus dieser Verlegenheit reißen. Wie ich schon schrieb, war es nur Ihre Jugend, die mich abhielt, Sie gleich anfangs vorzuziehen."

„Hoffentlich erringe ich mir trotz meiner Jugend ihre Zufriedenheit, gnädige Frau. Jedenfalls will ich mir redlich Mühe geben und bitte Sie, im Anfang etwas Nachsicht zu haben, da ich noch nie in Stellung war."

„Schon gut, schon gut, liebes Fräulein. Wenn Sie den guten Willen haben, ist die Hauptsache schon vorhanden. Wir wollen gegenseitig Geduld miteinander haben, nicht wahr? Meine beiden jüngsten Töchter, die Sie unterrichten sollen, sind ein paar unruhige Geister. Da werden Sie auch Geduld haben müssen. Aber sie sind gottlob gutartig und weichherzig, trotz aller Wildheit. Ich hoffe, Sie freunden sich, gerade weil sie jung sind, leicht mit ihnen an. Aber bitte, kommen Sie gleich mit hinüber ins Wohnzimmer, da kann ich Sie gleich mit der ganzen Familie bekannt machen."

Gleich darauf stand das junge Mädchen in einem wunderhübschen, traulichen Wohnzimmer mit reizenden Schmollwinkelchen, bequemen und doch eleganten Möbeln und in warmen Farben gehaltenen Decken, Kissen und Portieren. Am Fenster saß ein sehr großer, fast zu schlanker Herr mit graumeliertem Haar, mit einer Zeitung beschäftigt. Er erhob sich sofort artig und begrüßte Eva Marie mit einer Verbeugung. Es war Herr von Soltenau, der Hausherr. Wie Eva Marie später erfuhr, war er ein hoher Staatsbeamter mit mäßigem Vermögen. Gezwungen großes Haus zu machen, seiner Stellung entsprechend, galt es im Haushalt zu sparen, damit bei den offiziellen Festlichkeiten der nötige Glanz entfaltet werden konnte. Gleich seiner Frau etwas nervös und von geselligen Verpflichtungen stark in Anspruch genommen, konnte er sich seinen Kindern nur wenig widmen, obgleich er ein sehr liebevoller Vater war. Auf Eva Marie machte er sofort einen günstigen Eindruck, ebenso wie seine Gattin.

Und die älteste Tochter Dora, eine graziöse schlanke Blondine, das verjüngte schöne Abbild der Mutter, welche mit einer Stickerei beschäftigt war, sah mit freundlichen Augen auf die neue Hausgenossin und sprach einige artige Worte der Begrüßung.

Die beiden jüngsten aber hockten dicht zusammengedrängt in einem Sessel und stießen sich, etwas verlegen, kichernd an. Beide hatten die dunklen Augen des Vaters, und das fast schwarze Haar fiel in schweren Ringeln auf die Schultern. Es waren ein paar bildhübsche Mädchen mit runden, rosigen Gesichtern. Die diesem Alter sonst eigene Eckigkeit und Magerkeit war bei ihnen nicht zu spüren. Die hübschgewachsenen Beine, die in schwarzen Strümpfen und festen Stiefelchen unter den weißen Matrosenkleidern hervorsahen, waren rund und drall, ebenso die bis zum Ellenbogen unbekleideten Arme.

Frau von Soltenau rief sie herbei.

„Nun Margarete, Elfriede, wollt ihr nicht Fräulein Delius guten Tag sagen?"

Zögernd und verlegen lachend erhoben sie sich und gingen auf Eva Marie zu. Diese wandte sich mit dem ihr eigenen, freundlichen Ausdruck in den Augen an die beiden Kinder und bot ihnen die Hand. Sie sprach kein Wort dabei, aber in ihrem Blick lag eine herzliche Bitte um Vertrauen. Und diese stumme Sprache wirkte mehr als viele Worte. Die Kinder schüttelten ihr fast herzlich die Hand.

„Fräulein Delius gefällt mir, Mama", sagte Elfriede, die Jüngste, und lachte zu Eva Marie empor.

Und Margarete nickte bestätigend mit dem Kopf.

„Sie hat nicht so'ne spitze Nase wie Fräulein Hellbrand und ist auch viel hübscher," erklärte sie mit einer Energie, die entschieden ein Erbteil von ihrer Mutter war.

Frau von Soltenau lachte ein bischen geniert.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Rußland.

Russische Justz.

— Petersburg, 16. Dez. Im November ist die Zahl der Hinrichtungen im Reiche wieder beträchtlich gestiegen. Sie beläuft sich auf 82. 210 Todesurteile wurden von den Kriegsgerichten gefällt. In den elf Monaten des Jahres sind 1691 Personen zum Tode verurteilt und 663 hingerichtet worden.

Türkei.

Das türkische Parlament.

* Konstantinopel, 16. Dez. Bis heute liegen Meldungen über 206 Wahlen vor. Es wurden gewählt: 161 Mohammedaner (darunter 108 Türken, 28 Araber, 24 Albaner, 3 Kurden), 41 Christen (darunter 23 Griechen, 9 Armenier, 4 Bulgaren, 3 Serben, 1 Walache, 1 Maronit), ferner 3 Israeliten, 1 Druse. Aus 15 arabischen und kurdischen Sandschaks sowie aus Dibre ist noch keine Meldung über das Wahlergebnis eingegangen. In Konstantinopel sind bis jetzt mehr als 190 Abgeordnete eingetroffen, von denen etwa 80 ausgesprochene Jungtürken und ebensoviele Anhänger des jungtürkischen Komitees sein sollen. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht das endgültige amtliche Programm für die Eröffnung des Parlaments, die morgen, spätestens aber Samstag stattfindet.

England.

Der Acht-Stundentag.

* London, 15. Dez. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzesvorlage über den achtstündigen Arbeitstag der Bergarbeiter mit 121 gegen 44 Stimmen an, doch kündigte Lord Lansdale mehrere wichtige Amendements an.

Amerika.

Unruhen in Venezuela.

* New-York, 16. Dez. Nachrichten aus Venezuelas Hauptstadt zufolge haben sich dort als Folge des Vorgehens der niederländischen Kriegsschiffe an der venezolanischen Küste am Montag wilde Auftritte abgespielt. Der Pöbel griff Läden und Häuser an und plünderte sie. Aber nur Eigentum und Geld von Venezolanern wurde gestohlen. Die Fremden blieben unbehelligt. Die Lage wurde jedoch so bedrohlich, daß die Regierung das Standrecht verkünden mußte. Montag abend wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zu einem ernsthaften Zusammenstoße zwischen Volk und Polizei kam es jedoch nicht. Vielmehr wurde der Plünderung noch am Montag Einhalt getan, und den Dienstag über blieb die Stadt vollständig ruhig. — Spätere Nachrichten aus Caracas melden, daß wütende Volksmengen die Kundgebungen fortsetzen. Diese richten sich sämtlich gegen Castro und seinen Stellvertreter Gomez, nicht gegen die Niederlande. Die wütenden Haufen zerstören das Eigentum Castros und seiner politischen Freunde. Castros Herrschaft ist wahrscheinlich beendet.

* New-York, 16. Dez. Zu den Ruhestörungen in Caracas wird noch weiter gemeldet, daß die Stadt von bald nach Tagesanbruch bis 1 Uhr nachmittags unter der Herrschaft des Pöbels stand, der jedoch der Führerschaft ermangelte. Von der Regierung wurden Truppen aufgeboten. Gomez verlas einen an das Volk gerichteten Aufruf, worauf sich der Pöbel bald beruhigte und auseinanderging. Gegen die Angestellten des Blattes „El Constitucional" wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil sie dadurch, daß sie zuerst auf den Pöbel schossen, die Unruhen veranlaßt haben sollen. Das Blatt hat sein Erscheinen eingestellt. In Caracas erscheint infolgedessen keine Zeitung.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela.

— Newyork, 17. Dez. Aus Venezuela wird gemeldet, daß die Holländer abermals einen venezuelanischen Dampfer, der an der Küste Wachtdienst versah, kaperten. In Venezuela selbst wächst die Unzufriedenheit des Volkes mit der Regierung, und die Lage ist erster als je zuvor.

Afrika.

Die Meuterei französischer Fremdenlegionäre.

* Paris, 16. Dez. Wie aus Saida gemeldet wird, ist nun auch der Anführer der desertierten Fremdenlegionäre in der Gegend von Marhoum ergriffen und der Gendarmerie übergeben worden. Eine Gendarmerieabteilung griff bei Telagh fünf andere desertierte Legionäre auf, die aber nicht an dem Zugüberfall beteiligt waren.

Die Orientkrisis.

* Wien, 16. Dez. Der österreichische Reichstag begann heute mit der Beratung über die Annexion der beiden okkupierten Provinzen. Bemerkenswert ist, daß sich bis jetzt christlichsoziale und slawische Redner gegen eine Angliederung an Oesterreich oder Ungarn aussprachen und die Selbständigkeit der Länder, die Südslaven noch den Anschluß von Kroatien und Slavonien forderten. Die österreichische Regierung soll übrigens den Plan haben, die beiden Länder unter Oberhoheit eines Habsburger Erzherzogs selbständig zu machen.

* Konstantinopel, 16. Dez. Im Ministerrat machte der Großwesir Mitteilungen über die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und erklärte, daß der österreichische Botschafter Markgraf Pallavicini, im Hinblick auf die am Sonntag von der Pforte gemachten Mitteilungen Instruktionen erwarte. — Bezüglich des Boykotts wurde in dem Ministerrate beschlossen, daß, wenn österreichische Schiffe mit eigenen Leichterschiffen ihre Waren bis zum Zollamt brächten, die Zollamtslastträger sie auslaben müßten, daß man aber private Kai-Lastträger hierzu nicht zwingen könne. Drei Mitglieder des Kabinetts, Achmed Riza, Major Enver und Talat, konferierten während und nach Schluß des Ministerrates mit dem Großwesir und dem Minister des Innern über die Organisation des Parlaments, den Boykott und andere Angelegenheiten.

* Odessa, 16. Dez. Infolge der andauernden Sperre österreichisch-ungarischen Waren im nahen Osten wird eine große Ausfuhr von Manufakturwaren aus dem Hafen Odessa nach Konstantinopel, Smyrna, Beirut und Jaffa beobachtet.

Arbeiterbewegung.

* Mannheim, 16. Dez. In einer heute stattgehabten vierstündigen Versammlung erklärten sich die streikenden Arbeiter des Strebelwerkes mit den zwischen den Industriellen und den Arbeiterführern getroffenen Vereinbarungen nicht einverstanden. Die Arbeiterführer werden daher versuchen, von den Industriellen weitere Zugeständnisse zu erlangen. Werden keine weiteren Zugeständnisse gegeben, so wird sich morgen eine Versammlung über eine etwaige weitere Fortdauer des Streikes schlüssig machen.

* Mannheim, 17. Dez. Wenn die Anbahnung neuer Vorschläge für eine Vermittelung bis heute mittag 12 Uhr fehlschlägt, so ist die Aussperrung von 15—20 000 ausständiger Strebelwerkmetallarbeiter unvermeidlich.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 16 Dez. Das lenkbare Militärluftschiff unternahm heute bei einem Westwind von vier Sekundenmeter eine Fahrt über das Weichbild der Stadt Berlin bis zum Tempelhofer Felde, steuerte in bester Fahrt mit beträchtlicher Geschwindigkeit über den Tiergarten und Moabit nach Reinickendorf und landete dann glatt.

Gerichtssaal.

? Herne, 15. Dez. Wegen einer unglaublich rohen Tat stand der Bergmann Martin Tyczyck aus Holsterhausen vor der Strafkammer. Als Tyczyck eines Tages nach Hause kam und seine Frau im Wochenbette fand, packte ihn eine unbändige Wut. Er mißhandelte die bedauernswerte Frau in brutaler Weise und ging schließlich sogar so weit, sie aus dem Bette zu werfen. Die im Zimmer anwesende Hebamme, die dem Wüterich eine Branntweinflasche entwinden wollte, wurde von ihm beleidigt. Auf das Geschrei der beiden Frauen eilten Nachbarsleute zur Hilfe, die einen Polizeibeamten von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzten, dem es erst nach heftigem Widerstande gelang, Tyczyck in Haft zu bringen. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde von der Bochumer Strafkammer auf zwei Monate Gefängnis ermäßigt.

Soziales.

Die Invalidenversicherung im Jahre 1907.

Dem Reichstage ist die Nachweisung über die Ergebnisse der Invaliden-Versicherung im Jahre 1907 zugegangen. Danach sind in dem genannten Jahre 112 220 Invalidenrenten; 11 527 Krankenrenten und 10 813 Altersrenten festgesetzt worden. Beitragsrückerstattungen erfolgten bei 152 487 Heiratsfällen, bei 616 Unfällen und bei 35 464 Todesfällen. Der Gesamtbetrag der Renten belief sich auf über 22 Millionen Mark, der der Rückerstattungen auf fast 9 Millionen Mark. Der Gesamterlös aus Beiträgen betrug rund 163,5 Millionen Mark. An Renten wurden insgesamt im Jahre 1907 rund 147,6 Millionen Mark gezahlt. Dazu trug das Reich fast 50 Millionen Mark bei. Insgesamt sind seit dem Bestehen des Invalidengesetzes rund 1324 5 Millionen Mark an Renten gezahlt worden, davon fallen auf den Reichszuschuß 484 Millionen Mark. Das Gesamtvermögen aller Versicherungsträger betrug am Schlusse des Jahres 1907 1404 Millionen Mark, davon kamen auf Wertpapiere und Darlehen 1314 Millionen und auf Grundbesitz 68 Millionen Mark. Von Interesse ist es, daß die landwirtschaftlichen Arbeitgeber für die ausländischen Landarbeiter, die nicht versicherungspflichtig sind, über eine halbe Million Mark Arbeitgeberbeiträge zahlten.

Provinzielle Nachrichten.

* Ahaus, 15. Dez. Das vor kurzem im Subhastationsverfahren von der Firma Gebr. Triep als Hypothekengläubigerin übernommene Hotel Welsmann ist jetzt durch Kauf in den Besitz des Herrn August Heider aus Köln zum Preise von 60 000 Mark übergegangen.

* Warendorf, 16 Dez. Der an Milzbrand erkrankte Kötter O. aus Velsen, der eine an Milzbrand erkrankte Kuh notgeschlachtet hatte, befindet sich außer Lebensgefahr. O. hatte die ihm zur Waschung übergebenen Pastillen nicht verwendet. Möge der Fall anderen zur Warnung dienen.

* Münster, 16. Dez. Ein verwegener Raub wurde gestern vormittag an einem Postschalter des hiesigen Hauptpostgebäudes ausgeführt. Dem Lehrling einer hiesigen Firma, der am Schalter Einzahlungen machte, wurde von einem Manne von hinten unversehens ein Hundertmarkschein aus der Hand gerissen, und ehe der Lehrling recht zur Besinnung kam, war der Räuber auf und davon. Obschon die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, gelang es dem Flüchtling doch, hinter dem Paulinischen Gymnasium zu entkommen. Da jetzt in der Weihnachtszeit am Postschalter größere Einzahlungen gemacht werden, ist es ratsam, recht vorsichtig zu sein, damit sich ein derartiger Raubanfall nicht so leicht wiederholen kann.

* Münster, 17. Dez. Einen schweren Unfall erlitt am Montag abend der Lokomotivheizer K. von hier in der Nähe des Bahnhofs Meppen. Von einem entgegenkommenden Güterzuge hing ein Gegenstand herunter, welcher ihm ein Auge buchstäblich ausriß.

* Haspe, 16. Dez. Ein lustiges Kapitel vom Heiratsmarkt ist von hier zu berichten. Ein Junggeselle, der seine Lage gern verbessern möchte und nebenbei bemerkt, auch schon reich an Lenzen ist, versuchte sein Glück darin, daß er auf ein Inserat einer auswärtigen Zeitung einging. In der betreffenden Anzeige suchte ein junges Mädchen nach passender Herrenbekanntschaft, zwecks späterer Heirat. Eiligst bewarb sich unser Junggeselle um die Gunst dieser Dame und reichte seine „Offerte" ein. Geraume Zeit war verstrichen, es kam keine Antwort. Schon war alle Hoffnung aufgegeben, als er eines Tages eine Ansichtskarte aus O. in Posen erhielt, auf welcher neben der Adresse die Worte zu lesen waren: „Schick sich mir dein Gesicht auf Papier, damit ich sehen kann, wie kuckst Du!" Gemeint war natürlich eine Photographie. Nicht wenig erstaunt besah sich unser Biedermann die Karte und zerriß sie schließlich kopfschüttelnd mit den Worten: „Et mein, dat wöer nix!"

* Hagen, 16 Dez. Zu dem tragischen Vorfall in der hiesigen Augenklinik — eine evangelischen Pflegeschwester nahm zum Kopfwaschen eines Kindes Karbolsäure und sollte dadurch das Kind so schwer verletzt haben, daß es starb — wird noch folgendes berichtet: Die Pflegeschwester beging, nachdem sie gesehen, was sie angerichtet, einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimatlösung zu sich nahm. Das Kind war das 13jährige (nicht 3jährige, wie erst gemeldet wurde) Töchterchen des Wegewärters Ortmann. Die Obduktion der Leiche des Kindes hat nun ergeben, daß der Tod nicht infolge der Vergiftung durch Karbolsäure eingetreten sei. Der bedauernswerten Pflegeschwester, die bereits zu ihren Angehörigen abgereist ist, wird das eine große Beruhigung sein.

* Lippstadt, 16. Dez. Gestern nachmittag wurde gegen einen Eilzug zwischen Geseke und Lippstadt ein Stein geworfen. Der Stein durchschlug das Fenster eines Abteils 3 Klasse und verletzte einen Reisenden aus Bochum nicht unerheblich am Kopfe. Der Zug hielt sofort. Alle Nachforschungen nach dem Urheber des Attentats blieben ergebnislos.

* Solingen, 17. Dez. Das Weihnachtsgeschäft in der Solinger Stahlwarenindustrie, das in diesem Jahre so schwach wie nie zuvor war, ist nun auch beendet, und dadurch werden in manchen Fabriken wiederum viele Arbeiter beschäftigungslos. Die meisten Fabriken arbeiten nur 4 oder 5, verschiedene nur 3 Tage in der Woche, trotzdem mußte in den letzten Tagen wieder eine Anzahl Arbeiter gekündigt werden, und die hausindustriellen Arbeiter sind, wenn sie überhaupt Arbeit haben, auch nur dann und wann beschäftigt.

* Arnsberg, 16. Dez. Die Schülerherbergen des Sauerländischen Gebirgsvereins, die dieser im Jahre 1907 an den Orten Hagen, Lüdenscheid, Attendorn, Hoheleie, Frodeburg, Meschede, Oberhundem, Laasphe, Siegen, Brilon, Warstein, Arnsberg und Sundwig einrichtete, wurden im verflossenen Jahre von über 1600 Schülern benutzt, gegen 900 im Vorjahre. In sämtlichen Herbergen werden den wandernden Schülern auf Kosten des Sauerländischen Gebirgsvereins freies Nachtlager und freies Frühstück gewährt, wodurch dem Verein in diesem Jahre gegen 2000 Mk. Auslagen erwachsen. Zur Deckung der Kosten steuerte der Kultusminister 150 Mk., der Oberpräsident der Provinz Westfalen 100 Mk. und der Regierungspräsident von Arnsberg 20 Mk. bei.

* Wesel, 17. Dez. Vom Inf.-Regt. 57 wird mitgeteilt: Dem Soldaten, der wegen Verdachts der Genickstarre ins Lazarett eingeliefert wurde, geht es sehr gut. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Krankheit Genickstarre ist, bejahendenfalls ist es nur ein ganz leichter Fall. Irgendwelcher Anlaß zur Besorgnis liegt nicht vor.

* Essen, 16. Dez. Zu dem blau-roten Kompromiß für die Stadtverordnetenstichwahl schreibt die Essener Volksztg.: Auf sozialdemokratischer Seite wurde die Forderung gestellt, daß die „nationalen" Parteien offiziell an die Sozialdemokraten heranzutreten hätten. Die „nationalen" Herren Rechtsanwälte Dr. Niemeyer und Kempkes sowie Herr Parteisekretär Lummel beugten sich diesem sozialdemokratischen Machtspruch und erschienen auf dem sozialdemokratischen Parteibureau, um dort den Vertrag abzuschließen. Ueberrascht sind wir über diese Entwicklung der Dinge absolut nicht, wir haben damit gerechnet und unsere Maßnahmen getroffen. Wie sagt doch Lionel in der „Jungfrau von Orleans": „Nie war der Ruhm des Briten glänzender, Als da er, seinem guten Schwert allein vertrauend, Ohne Helfershelfer focht." An die festgefügte Organisation der Zentrumspartei werden diesmal die größtmöglichsten Anforderungen gestellt. Sie wird ihre Schuldigkeit tun, das unterliegt keinem Zweifel, und den Sieg des Zentrums auf der ganzen Linie bringen. . . . Die horrende Tatsache bleibt bestehen, daß die Sozialdemokratie ähnlich wie 1893 ein Bündnis mit der Kruppartei eingegangen ist, und die einst von Dr. Niemeyer geleitete Kruppartei die Sozialdemokratie um ihre Unterstützung angebettelt hat.

* Duisburg, 16 Dez. Die im Sommer veranstaltete Gartenbau- und Kunstausstellung schloß mit einem Fehlbetrage von 20 000 Mk.

* Duisburg, 17. Dez. Gestern morgen wurde im Restaurant „Kaiser Friedrich" an der Mülheimer Straße das Dienstmädchen tot aufgefunden. Es liegt Verdacht vor, daß es durch Vergiftung Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde behördlicherseits beschlagnahmt und nach dem Friedhof geschafft.

* Düsseldorf, 16. Dez. Die Eheleute Geh. Regierungsrat v. Krüger stifteten 100 000 Mark, deren alljährliche Zinsen zu Ferienausflügen armer Kinder verwandt werden sollen.

* Koblenz, 16. Dez. Der 63 Jahre alte Josef Schneider in Winterich wurde, als er mit seinem Sohne an einer Leine einen beladenen Nachen stromaufwärts zog, von der starken Strömung in die Mosel gerissen, in der er den Tod fand.

* Bonn, 16 Dez. Der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein, Zementfabrik in Oberkassel bei Bonn, erließ an die Arbeiter eine Bekanntmachung, wonach jeder Arbeiter ein Weihnachtsgeschenk erhält, ferner alle diejenigen, die über 25 Jahre bei der Firma beschäftigt sind, noch besonders 50 Mark. In Zukunft sollen den Arbeitern auch bei besonderen Anlässen, wie Geburten, militärische Uebungen usw., ansehnliche Unterstützungen, die in ihren Beträgen festgelegt sind, zuteil werden. Vom Jahre 1909 ab sollen alle Arbeiter am Reingewinn des Unternehmens beteiligt sein.

* Krefeld, 15. Dez. Bei der heutigen Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse der Handwerker siegten nach einem heftigen Kampfe die christlichen Arbeiter. Auf die Liste der christlichen Arbeiter entfielen 1125 Stimmen, während die sozialdemokratische Liste 461 Stimmen erhielt.

* Bitburg (Bez. Trier), 16 Dez. Die von hier nach Echternacherbrück fahrende Personenpost wurde vorgestern abend nach Anbruch der Dunkelheit von zwei Strolchen überfallen. Die Räuber kletterten auf den Bock und versuchten den Postillon, der den Schlüssel des Wertgelasses bei sich führte, zu erwürgen. Der Postillon, ein kräftiger Mann von 25 Jahren, versetzte dem einen Räuber einen Fußtritt und warf den andern vom Bock herunter. Darauf trieb er die Pferde an und entkam mit der Post und den Passagieren. Die Räuber sind bekannt, aber noch nicht dingfest gemacht worden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 15. Dez. 259 000 Obdachlose und 40 000 Arbeitslose sind infolge der Arbeitslosen-Zählung in Berlin vom 17. November und der Denkschrift des dortigen Asylvereins für Obdachlose gezählt worden. Die Zahl der Obdachlosen umfaßt dabei nur 10 Monate und bedeutet die Verkehrsziffer in den Berliner Asylen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober d. J. Trotzdem kommen jährlich zirka 30 000 junge Männer mit den riesigsten Hoffnungen nach der Reichshauptstadt und denken, dort die besten Stellungen und höchsten Löhne zu bekommen. Viele bringen nicht einmal so viel Geld mit, daß sie wieder in die Heimat zurückkehren können und vermehren so das Heer der Arbeits- und Obdachlosen. Abgesehen von dem Schaden, den dieser leichtsinnige Zuzug dem Staate und der Gesellschaft zufügt, ist der moralische Schaden, den die Jugendlichen im Kreise der Arbeits- und Obdachlosen nehmen, garnicht zu berechnen. Die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend in Berlin warnt darum dringend vor leichtsinnigen Zuzug nach den Großstädten und bittet alle Volksfreunde, Eltern, Lehrer, Geistliche und Jugendvereine, die Jugend über den wirtschaftlichen Tiefstand und die Not in den Großstädten aufzuklären und ihr den Rat zu geben ohne zwingenden Grund die heimatliche Scholle nicht zu verlassen. Wer trotzdem nach Berlin ziehen muß, wende sich vorher um Rat und Auskunft an die obige Gesellschaft, Berlin, Sophienstraße Nr. 19.

— Friedrichshafen, 15. Dez. Graf Zeppelin beabsichtigt, die ihm früher zur Ermöglichung der Weiterführung seines Luftschiffbauunternehmens angeborgten Geldbeträge zurückzuzahlen. Er hat zu diesem Zweck eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: „Nachdem mir ein Teil der für mein Luftschiffbauunternehmen gehabten Auslagen jetzt gegen Abgabe des Luftschiffes Z. 1 durch das Reich ersetzt worden ist, bin ich endlich in der Lage, die mir seinerzeit zur Ermöglichung der Weiterarbeit angeborgten Beträge heimzahlen zu können. Diese Beträge setzen sich zusammen aus mir gestundeten Forderungen an die Liquidationsmasse der früheren „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt" und aus mir persönlich für den gedachten Zweck gegebenen unverzinslichen Darlehen. Bei der Auflösung jener Gesellschaft habe ich versprochen, falls mir das doch einst noch möglich werden sollte, den Aktionären das verlorene Kapital wieder zu erstatten. Dazu werde ich imstande sein, wenn mir nach Ablieferung des Ersatzschiffes für das bei Echterdingen zerstörte Luftschiff der Rest meiner früheren Auslagen vom Reich vergütet werden wird."

— Aus Lothringen, 17. Dez. Ein junger Arbeiter von der Eisenhütte in Ars a. d. Mosel machte gestern abend nach reichlichem Genuß von Bier und Schnaps mit einem Kameraden die Wette, noch zehn Absynth zu trinken. Er nahm einige zu sich, schlief dann ein, und als man ihn eine Stunde darauf wecken wollte, war er an Alkoholvergiftung gestorben.

— Innsbruck, 16. Dez. In der letzten Nacht ist oberhalb Gossensaß ein Güterzug der Brennerbahn beim Bergabfahren entzweigerissen und ein Teil entgleist. Dabei sind die Schaffner Neumayer und ein Schweizer getötet, zwei andere tödlich verletzt worden. Der Verkehr ist unterbrochen.

— Speyer, 16. Dez. Eine kürzlich in Nieder-Ingelheim verstorbene Witwe hatte ihr Einkommen nicht richtig angegegeben, und haben nunmehr die Erben des sehr bedeutenden Vermögens für hinterzogene Staatssteuern 500 000 Mark und für Gemeindesteuern 300 000 M. nachzubezahlen.

— Leer (Ostfriesl.), 15. Dez. Als am Samstagabend die Eheleute Buse in Neermoor ihren auf Besuch weilenden erwachsenen Sohn ein Stückchen Weges begleiteten, drang ein Mensch in die Wohnung ein, löschte das Licht und brachte dann dem im Bett liegenden 2jährigem Söhnchen mehrere tiefe Wunden am Unterleibe bei, denen das Kind heute erlegen ist. Was den Täter, der leider unerkannt entkommen ist, zu der Tat veranlaßt haben kann, ist rätselhaft.

— Limoges, 16. Dez. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge zwischen Limoges und Brive 10 Personen getötet und 15 verletzt worden. Der Zusammenstoß erfolgte in einem Tunnel.

— St. Johns (Neufundland), 15. Dez. Ein Boot des französischen Panzerkreuzers Admiral Aube wurde in der letzten Nacht während eines Schneesturmes bei Saint-Pierre von einer Sturzsee überschwemmt und kenterte. Die ganze Besatzung sieben Personen, ist ertrunken.

— Sofia, 16 Dez. Gestern abend wurde der Lokalzug Sofia-Philippopel bei Ichtiman von Räubern überfallen und ein Gütterwagen beraubt. Die Täter entkamen unerkannt.

Städtische Nachrichten.

*. Bocholt, 18. Dezember.

✉ **Weihnachtssendungen.** Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen zeitig zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Bellebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß; bei in Leinwand verpackten Sendungen von Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift indessen nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier; dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag mit Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C. W. SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgegeben werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25 Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

(&) **Alle Pferdebesitzer**, deren Tiere an den Weihnachts-Feiertagen und dem sich anschließenden Sonntage drei Ruhetage haben, seien daran erinnert, daß dies den Tieren leicht verhängnisvoll werden kann, indem sie von der sogenannten Kreuzlähme befallen und völlig wertlos werden. Um dies zu verhüten, ist es nötig, ihnen nur die Hälfte des gewöhnlichen Quantums Kraftfutter (Hafer u. dergl.) zu geben und dafür etwas mehr Heu zu füttern, oder aber sie am zweiten und dritten Feiertage kräftig und ausreichend zu bewegen.

(?) **Zu den Wahlen der Handwerkskammer**, welche im Frühjahr n. J. stattfinden, erhält der „Münst. Anz." eine beachtenswerte Zuschrift: Die Zahl der Kammermitglieder wird voraussichtlich von 24 auf 26 erhöht werden. Die Zusammensetzung der heutigen Handwerkskammer besteht dem Gewerbe nach aus: 1 (1) Schlosser-, 1 Schmiede-, 1 (1) Anstreicher-, 1 Maler-, 1 Uhrmacher, 1 (1) Zimmer-, 2 (2) Maurer-, 3 (1) Schneider-, 4 (2) Schuhmacher-, 4 (2) Bäckermeister, 1 (1) Buchdrucker, die in Klammern gesetzten Ziffern geben die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder an. Diese Aufstellung zeigt, daß einige große Gewerbe gar nicht, andere wieder schwach vertreten sind, so z. B. das Klempner-, Installationsgewerbe und das Baugewerbe. Es ist daher erforderlich, daß die Vorstände der wahlberechtigten Korporationen in den einzelnen Wahlkreisen sich schon bald über die wählenden Vertreter nach Gewerbe und Qualifikation verständigen. In allererster Linie ist erforderlich, daß nur solche Mitglieder gewählt werden, die nach ihrem Alter und ihrer Erfahrung die sichere Gewähr bieten, daß sie für die Zwecke und Ziele der Handwerkskammer weiten Blick und volles Verständnis besitzen.

✉ **Postalisches.** Nach einer neuesten Verfügung des Reichs-Postamts werden ankommende Postkarten — Postkarten mit Ansicht wurden schon seit langem so behandelt — nicht mehr mit dem Ankunftsstempel bedruckt werden.

☺ **Einen seltenen Fund** machte dieser Tage ein hiesiger Gärtner, indem er beim Umgraben eines Gartens eine alte Münze der Stadt Bocholt ausgrub. Die Münze, die uns vorgezeigt worden, ist eine Kupfermünze aus dem Jahre 1690. Sie ist sehr gut erhalten und läßt die Prägungen ganz deutlich erkennen. Die eine Seite trägt die Wertprägung, in der Mitte XXI und als Umschrift „60 Einen Reichs-Tahler." Die andere Seite zeigt das Bocholter Stadtwappen mit dem Münster'schen Querbalken und als Umschrift die Jahreszahl 1690 und die Ortsbezeichnung Stadt Bocholt. Der Wert der Münze ist, wie wir aus Reigers Geschichte der Stadt Bocholt ersehen, 21 Heller oder nach heutigem Gelde ungefähr 4 Pfennige. Bocholt, das damals zu Münster gehörte, hatte infolge Konzession von dem Fürstbischof Friedrich Christian von Münster, das Recht Kupfergeld zu schlagen.

(*) **Auszeichnung.** Dem Bahnwärter H. Buckermann in Stenern wurde das vom König gestiftete Dienstabzeichen mit Diplom für 25jährige treue und straffreie Dienstzeit verliehen.

Aus dem Amtsbezirke Rhede.

* Rhede, 17. Dez. An der heutigen Wahl zur kirchlichen Gemeindevertretung beteiligten sich nur 193 von den eingeschriebenen Wählern. Als gewählt gingen hervor:

Bernhard Rümping, Landwirt, Heinrich Wicherding sen., Landwirt, Bernhard Rölfing, Landwirt, Anton Wenning, Landwirt, Heinrich Klötgen, Ackerer, Johann Elbers, Mühlenbesitzer, Johann Abrok, Landwirt, Heinrich Dahlhaus, Landwirt, Joseph Schülling, Landwirt, Johann Tekotte, Landwirt, Joseph Rössing, Gastwirt, Theodor Schülling, Kaufmann, Heinrich Tebrocke, Fabrikarbeiter, Krechting, Hermann Steverding, Fabrikarbeiter, Altrhede, Heinrich Essing-Lehmbrock, Landwirt, Büngern, Johann Tewocht, Fabrikarbeiter, Rhede, Theodor Rottstegge, Zimmermann, Altrhede, Joseph Housel, Landwirt, Büngern.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 17. Dez. Den Mittagsblättern zufolge ist heute vormittag Herzog Adolf von Mecklenburg-Schwerin mit dem Militärluftschiff Groß 1 unter Führung des Majors Sperling aufgestiegen. Der Ballon manövrierte in einer Höhe von 150 Meter und landete nach einer dreiviertelstündigen Fahrt auf dem Tegeler Schießplatze.

* Paris, 17. Dez. Aus Oran wird berichtet, daß der Anführer der desertierten Fremdenlegionäre, der sich am Dienstag abend freiwillig der Gendarmerie von Saida gestellt hat, ein früherer deutscher Artillerieoffizier sein soll, der sich vor ungefähr drei Monaten anwerben ließ und angeblich Graf v. Rhode heißt. Der Befehlshaber der Division Oran, General Lyautey, ist nach Saida abgezogen, da er die Untersuchung persönlich leiten will; denn er legt Wert darauf, aus den Aussagen der Deserteure festzustellen, welchen Plan sie mit ihrem Schritt verfolgten.

Briefkasten der Redaktion.

Unbekannt hier. Ihr Gedicht, dem Festabend des Vereins für Heimatpflege gewidmet, haben wir erhalten. Der Wille, der sich in den Versen offenbart, ist ja sehr lobenswert, allein die Form ist, wie Sie ja selbst schon bemerken, nicht recht ausgefallen; zudem ist oft dunkel der Rede Sinn. Wir wollen das Gedicht daher lieber nicht veröffentlichen. Wir werden es indessen an den Verein für Heimatpflege selbst weitergeben, damit Sie die Genugtuung haben, daß ihr Dichterwerk doch zur Kenntnis derer, die es angeht, gekommen ist.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kindermehl Kufeke Krankenkost Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Weihnachts-Anzeiger

der Firma

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstr. 27.

Abteilung: Buch- und Kunsthandlung.

Neuere Erscheinungen
auf dem Büchermarkte.
Romane, Novellen etc.

Engel, Der Reiter auf dem Regenbogen	geb.	M.	5,00.
Godi, Sonne des Südens	„	„	5,00.
Hauptmann, Griechischer Frühling	„	„	6,00.
Heer, Laubgewind	„	„	4,50.
Hesse, Nachbarn	„	„	4,50.
Kaiser, Friedensucherin	„	„	4,00.
Lauff, Sankt Anne	„	„	5,00.
Lambrecht, Land der Nacht	„	„	3,60.
Rafael, Der Spökenkieker	„	„	3,50.
Reuter, Tränenhaus	„	„	4,50.
Stratz, Herzblut	„	„	5,00.
Viebig, Das Kreuz im Venn	„	„	7,50.
Zahn, Die da kommen und gehen und andere.	„	„	4,50

* * *

Herbert, Lebenslieder (Neue Gedichte) . „ „ 4,00,

Jugendschriften und Bilderbücher.

Reichhaltiges Lager in

Geschenkliteratur

für jung und alt.

Klassiker, Biographien, Reisebeschreibungen, Geschichtswerke, Lexika, Atlanten.

Grosse Auswahl in Kunstblättern.

Geschenkliteratur:
Klassiker der Kunst
in Gesamtausgaben.
Bis jetzt erschienen Bd. I—XII.

Neuester Band: van Dyck	geb.	M.	15,00.
Knackfuss-Zimmermann, Allgemeine Kunstgeschichte	3 Bände	„	36,00.
Engel, Geschichte der deutschen Literatur	2 Bände	„	15,00.
Barzini, Peking-Paris im Automobil	geb.	„	10,00.
Berger, Schiller	2 Bände	„	14,00.
Bielschowsky, Goethe	2 Bände	„	14,00.
Busch, Humoristischer Hausschatz	geb.	„	20,00.
Craner, Heutige Ägypten	2 Bände	„	18,00.
Dantes poetische Werke (Parallel-Ausgabe)	4 Bände	„	18,00.
Hesse-Wartegg, Amerika als neueste Weltmacht der Industrie	geb.	„	10,00.
Sang ung Klang, Band IV		„	12,00

und andere.

Herders Konversations-Lexikon 8 Bände M. 100,—.

Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt.

Leder-, Schreib- und Luxuswaren-Abteilung.

Als Geschenke empfohlen:

Photographie-Alburns • Poesie-Alburns • Schreibmappen • Brieftaschen • Zigarren-Etuis Portemonnais

Handtäschchen

Reisenecessaires • Briefpapier in eleganten Kassetten • Photographierahmen • Familienrahmen • Schreibgarnituren • Rauch-Service.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 20. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
2¾ Uhr Andacht für den III. Orden.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).

7¼ Uhr gemeinsch. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 20. Dezember.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Am Tage vor Weihnachten ist Fasten und Abstinenz.

Weihnachts-Ausverkauf!

Von heute bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche

Uhren, Ketten, Ringe

zu staunend billigen Preisen.

Für sämtliche Uhren vier Jahre schriftliche Garantie.

Franz Kersting.

Ravardistr. 9. **Ravardistr. 9.**

Zum 15. Jan. oder 1. Februar ein properes

Zweitmädchen

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Februar ein properes, kath.

Zweitmädchen

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geübte Leinengarnspulerinn

für einige halbe Tage in der Woche gesucht.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Für einen kräftigen

Jungen

von 12 Jahren wird nach der Schulzeit Beschäftigung gesucht.

Redenstraße 35.

Ein besseres

Einfamilienhaus,

Freiheitstraße 12 (Nordtor), ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.

Näheres bei

A. Wenning,
Niederbruchstr. 12.

Eine Oberwohnung

(3 Räume) zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten.

Th. Hidding.

Eine schöne, freundliche

Arbeiterwohnung,

an der Kurfürstenstraße belegen, ist von mir zu kaufen.

Th. Hidding.

Eine bessere, geräumige

Oberwohnung

mit Gas und allen Bequemlichkeiten eingerichtet, in der Nähe der Bahn, ist zum 1. Januar zu vermieten. Preis 450 Mark.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine geräumige

Arbeiterwohnung

zu mieten gesucht.

Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine gebrauchte

Bäummaschine,

komplett, bis zu 160 cm Arbeitsbreite,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. B. 160** an die Expedition d. Bl.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Webers Bernhard Wichering zu Bocholt, Privatklägers, gegen die Ehefrau Wilhelm Volmering, Angeklagte, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 5. November 1908, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Joerling als Vorsitzender,
Wirt Aßhoff, } als Schöffen,
Agent Bünning }
Amtsg.-Ass. Schulte als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 40 Mark event. 10 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Auch wird der beleidigten Ehefrau Wichering die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den beiden Bocholter Tageblättern auf Kosten der Angeklagten zu veröffentlichen.

Christl. Gewerkschaftskartell Bocholt.

Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 5 Uhr,

findet im **Saale der Rotenburg** eine **öffentliche**

Gewerkschaftsversammlung

statt.

Als Redner ist gewonnen Herr

Gewerkschaftssekretär August Oberbossel aus Oberhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

das Kartell.

Gaszuglampen, Kronleuchter, Flurampeln, Lyren und Außenlampen, neue moderne Franzen, sowie sämtliche Beleuchtungsartikel in großer Auswahl

empfiehlt

Joh. Onstein, Nordstr. 34.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 18. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr, soll in der Wohnung des Kaufmanns Quartier in Holtwick das



Fleisch einer Kuh,

welche auf polizeiliche Anordnung geschlachtet wird, öffentlich verkauft werden.

Bocholt, den 17. Dezember 1908.

Vonnegut, k. Amtmann.

Kgl. Preussische Klassenlotterie.

Die Erneuerungs- und Aufbewahrungsfrist zur I. Klasse der **neuen** Lotterie ist **Montag, den 21. ds. Mts.,** abgelaufen. Nach dieser Zeit findet ein anderweitiger Verkauf der nicht abgeholten Lose statt. — Zur bevorstehenden Ziehung I. Klasse sind momentan noch Lose zu haben. Preis für ½ Los 20 Mk., ¼ Los 10 Mk., ⅛ Los 5 Mk., ⅒ Los 4 Mk.

Bocholt. **Diepenbrock, Kirchstraße 15.**

Zu Weihnachten

bringe ich mein

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl! **Billige Preise!**

Theodor Splitthoff,

Langenbergstraße 17.

Reparaturen schnell und gut! **Anfertigung nach Maß!**

FORMAMINT

als wirksames Desinfiziens der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

in echt italienischen **Marmorwaren** u. **Kunstgefässen,** sowie vielen Neuheiten **in feinstem Kristallschliff, Hänge-, Steh- und Wandlampen, Spiritusglühlichtbrennern etc.** lade zur Besichtigung hiermit ganz ergebenst ein.

Wesel. Abr. Corn. van den Bruck. Wesel.

Porzellan-, Kristall- und Haushaltungsartikel.

Weihnachtsstimmung

bereitet jedem Herrn ein Kistchen hochfeiner Präsent-Cigarren. In ihrer eleganten Ausstattung gereichen sie jedem Weihnachtstische zur Zierde. Kistchen von Mk. 1,— bis in die höchsten Preislagen.

I. NEUMANN, BERLIN, Cigarren-Fabriken.

Zweiggeschäft: **W. Benning,** **Bocholt.** Neustrasse 10.

103 Zweiggeschäfte. Begründet 1850.

Vor-Anzeige!

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend diene zur gefl. Nachricht, daß ich in nächster Zeit in **Wolbrings Saal,** vis a vis der Liebfrauenkirche, ein

Biotophan-Theater

I. Ranges

eröffnen werde.

Durch Stationierung einer elektrischen Zentrale bin ich in der Lage, den höchsten Aufforderungen entsprechend, an Klarheit und Schärfe unerreicht dastehende Sujets zu bieten und soll es mein eifriges Bestreben sein, durch höchst decente, auserwählte

Weltstadt-Repertoirs

mir in Kürze das Wohlwollen des Publikums zu erwerben, mit dem Motto:

Vom Neuen das Neueste!
Vom Besten das Beste!

Eröffnung: **Sonntag, den 20. ds. Mts.**

Ergebenst:

Die Direktion:
Elise Schütze Wwe.

2 erstklassige Leichenwagen

für Erwachsene und für Kinder preiswert zu verkaufen.

August Caspers, Hauderer, **Velbert** (Rheinland), Poststraße 28.

Gelegenheitskauf.

Grosse Posten

Unterröcke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sally Stern.

Solange Vorrat!

Extra-Zugabe!

Auf jedes Pfund Kaffee von 1 Mark an

1 schönes Wasserglas.

Außerdem die gewohnten, großen Zugaben.

Buchthal's Kaffee-Magazin

Neustr. 10.

Arbeiterwohnung

per 1. Januar zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

4 schöne

Zimmer

am Ostermarkt zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Werkstelle

oder ein **Lager** (50—100 qm groß) **zu mieten gesucht.**

Zu erfragen in der Exped d. Bl.

Fenchel-Honig-Extrakt,

wirksamstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit und Erkältungen,** sehr lösend beim **Stickhusten der Kinder.**

Sodener, Emser, Karlsbader Pastillen und Salze.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Fernsprecher Nr. 2571

Doppel-Kaminschieber,

vorschriftsmässig,

à Stück 80 Pfg.

hat abzugeben

Sütfels & Co.

10 Mark

am Neutor verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Zoll-Inhaltserklärungen

J. & L. Temming, Bocholt.

Achtung!

Empfehle für Sonntag:

Prima Rindfleisch
per Pfund 65 Pfg.,
prima Kalbfleisch,
prima Hammelfleisch
zu den billigsten Tagespreisen.

M. Goedhart,

Ostertor.

Fernsprecher Nr. 352.

Holländ. Butterhaus.

Bestellungen für **Weihnachten** in **Geflügel** und **Wild** werden noch bis **Sonntag nachmittag 6 Uhr** entgegengenommen.

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Für Stotterer,

Stammeler, Lispeler, Näseler und **Schwachsinnige** m. **Sprachgebrechen** halte ich hier auf Wunsch im **Januar** einen

Kursus

ab. Mein Unternehmen ist von der königl. Regierung genehmigt.

Anmeldungen schon jetzt erbeten nach **Münster,** Gallizinstr. 22.

Lütgert,
staatl. geprüfter Sprachheillehrer.
Prospekt gratis und franko.

Zur Verteilung von

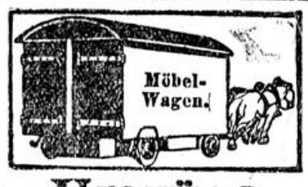
ca. 10—15 D'Waggons

Ia. Coaks und Ia. Kohlen

zu den billigsten Preisen

wird noch Beteiligung gesucht.

Anfragen unter **H. N.** an die Expedition ds. Blattes.



Umzüge

am Orte und nach auswärts ohne Umladung übernimmt

Transport-Ges., Kreuzstr.

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1,— u. die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1,— und Mk. 2,— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Paletots

hochelegant

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,

Nordstraße 43.

Mittwoch abend in der Osterstr.

ein Sammet-Gürtel

mit zwei Schnallen verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Erscheint wöch
Sonntägliche
latt Staats
50 Pfg. oder
von der Exped

Nr. 344.

Zum

Quart

laden wir wiede
„Boch
(R
ein.

Das „Bochol
bar das erste,
am meisten ge
Umgebung, i
Die Auflage
beläuft sich ge
Exemplare.
Sorgfält
raschester, aus
allen Lesern, w
im Reiche, in be
besonders h
Als Lokalbl
erstes das
Betracht.
Dabei beträ
monatlich.
Neue Abonn
Beginn des neu
geliefert.

„Bocho

Ein Franz

Die Pariser
der Ueberschrift:
langen Leitartik
französischen Ge
außer einigen V
zur Charakteris
kommen natürl

Die Ce

Roman v

33)

„Die Kinder
Fräulein Delius
sie empfinden,
Genehm ist ob
fort: „Ich kan
beschäftigen, un
nicht werden, do
Herr von
Marie.
„Die Kinder
es irgend geht.
genug. Ich ho
Delius."
„Vollkommen
mir eine Freud
entsprechen."
„Dann habe
Alles andere üb
Diese wandt
„Sie sind w
und verlangen
„Ich bin all
und würde Ihn
ein paar Stund
„Natürlich,
Elfriede, führt
Wenn Sie zu
klingeln Sie der
etwas bringen.
Wenn Sie sich
wir Sie im Sp
Zimmer direkt
Fräulein Delius
Sie nickte fr
den Kindern.
zutraulich bei
Geleit über de
Korridor.
„Wir helf